

Stiftung Friedenskirche Maschen



Stifterversammlung 19.02.2018

Zehn Jahre Stiftung Friedenskirche Maschen

Die Stiftung Friedenskirche Maschen feierte im Jahre 2017 ihren zehnten Geburtstag. Dieses Ereignis wurde natürlich mit einer Reihe von Veranstaltungen gebührend gewürdigt. Den Anfang machte im März Martin Teske - passend zum Lutherjahr - mit einem Vortrag zum Thema „Reformation im Lüneburgischen“. In seiner gewohnt souveränen und launigen Art zeigte er, wie die Reformation in unserer Gegend verlief und wer die treibenden Kräfte waren.

Im Mai folgte ein Musical-Abend mit Pascal F. Skuppe und seiner Musical-Company. Die Musical-Company, die 2017 ihr fünfjähriges Bestehen feierte, bot einen bunten Reigen von Melodien aus Musicals, die sie in den vergangenen Jahren erfolgreich aufgeführt hatte. Als besondere „Zugabe“ gab es einige Songs aus neuen, noch nicht aufgeführten Musicals. Pascal und seine Truppe bescherten uns einen

unvergesslichen Abend - und eine volle Kirche.

Im Juni feierten wir rund um die Kirche ein großes Stiftungsfest für Jung und Alt mit vielen Attraktionen sowie einem Kinderflohmarkt und einer großen Tombola. Petrus hatte ein Einsehen und bescherte uns gutes Wetter, so dass unser Stiftungsfest eine gelungene Veranstaltung wurde, die Besuchern und Helfern viel Freude bereitete. Ein Höhepunkt: Die Trommlergruppe der Maschener Schule, die uns einen Einblick in ihr Können gab.

Ebenfalls im Juni nahm uns Frank Lehmann wieder mit auf eine seiner beliebten Stadtführungen. Das Motto war erneut „Kirchen zwischen Kiez und Altona“. Frank Lehmann zeigte uns auf diesem Rundgang eine Seite des Hamburger Kiez, die vielen Besuchern wenig bekannt sein dürfte.



Im September gab es ein weiteres Highlight: Einen Abend mit Lesung und Musik, souverän gestaltet von Peter „Banjo“

Meyer, Jürgen Gebert und Wolf Delbrück. Der Abend stand unter dem Motto: „Freche Verse – Herzlose Lieder – Swingender Jazz“ mit Texten u.a. von Ringelnatz, Morgenstern, Kästner und Erhard sowie Liedern von Hans-Dieter Hüsck und Banjo Meyer. Auch dieser Abend fand viele begeisterte Zuhörer.

Den Abschluss bildete im Oktober ein sehr gut besuchter großer Festgottesdienst zum Stiftungsgeburtstag, der vom Kirchenchor unter Leitung von Frau Wallschlag stimmungsvoll umrahmt wurde. Im Anschluss daran gab es einen ebenfalls gut besuchten Empfang zu Ehren des Stiftungsgeburtstages, auf dem Dr. Wohlers, der Vorsitzende des Kuratoriums der Stiftung Friedenskirche Maschen, einen Rückblick auf zehn erfolgreiche Stiftungsjahre gab. Andreas Brenner, der Vorsitzende des KV, würdigte die Stiftung als einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung der kirchlichen Aufgaben vor Ort. Auch Superintendent Jäger äußerte sich in einem Grußwort positiv über die Arbeit der Stiftung.

Alles in allem war das Jubiläumsjahr mit seinen vielfältigen Veranstaltungen ein großer Erfolg, und ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei den Organisatoren, den Mitgliedern

unseres Freundes- und Förderkreises und den anderen vielen fleißigen Helfern bedanken.

Auch finanziell war das Jubiläumsjahr ein Erfolg. Das Stiftungsvermögen nahm Ende vergangenen Jahres die Hürde von 400.000 Euro! Am Jahresende 2017 belief es sich auf 404.043 Euro. Auch hier noch einmal ein großes „Dankeschön“ an alle diejenigen, die dazu beigetragen haben! Insgesamt erhöhte sich das Stiftungsvermögen im vergangenen Jahr um 18.323 Euro. Der Anstieg bewegte sich damit etwa im Rahmen der vergangenen Jahre. Die relativ hohe Zunahme des Jahres 2016 ist eine Folge von Sonderfaktoren.

Entwicklung des Stiftungsvermögens



Erfreulich war, dass wir 2017 wieder höhere Zustiftungen verbuchen konnten. Mit 17.492 Euro waren sie deutlich höher als in den vergangenen Jahren. Das lag zum einen sicherlich daran, dass ab Mitte 2017 wieder eine neue Bonifizierungsrunde der Landeskirche begonnen hat. Sie

läuft vom 01.07.2017 bis zum 30.06.2019. Die Bedingungen sind die gleichen wie bei den vorangegangenen Bonifizierungsrunden: Für alle in dieser Zeit eingeworbenen Zustiftungen legt die Landeskirche auf je drei Euro noch einen Euro drauf. Eine schöne Zusatzrendite in Zeiten magerer Zinsen! Von den Zustiftungen des vergangenen Jahres sind 14.032 Euro bonifizierungsfähig. Das bedeutet einen Bonus von 4.677 Euro.



Neue Bonifizierungsrunde:
3 + 1 oder 3 = 4

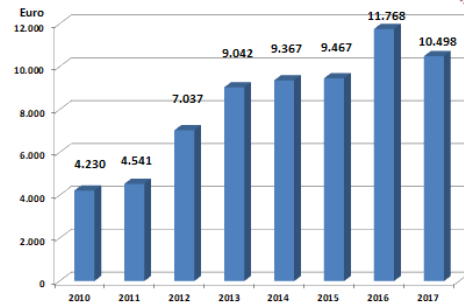


Zeitraum: 01.07.2017 bis 30.06.2019
Förderhöchstbetrag: 120.000 Euro
Erreichbarer Bonus: 40.000 Euro

Gefördert werden nur Zustiftungen und Zuwendungen zur Erhöhung des Kapitalstocks, **keine** Spenden

Ein weiterer Grund waren die vielen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 2017, die uns gut 3.000 Euro einbrachten. Wenn wir auch noch die Kollekte des Festgottesdienstes zum Stiftungsgedächtnis dazurechnen, entfielen rund ein Fünftel der Zustiftungen auf die Veranstaltungen des Jubiläumsjahres. Den größten Anteil machten aber weiterhin die direkten Zustiftungen aus. Dabei konnten wir auch einige neue Zustifterinnen und Zustifter begrüßen. Allerdings verloren wir auch wieder einige durch Tod.

Entwicklung der Kapitalerträge



Erfreulich entwickelten sich 2017 auch die Kapitalerträge. Wie ich bereits auf der jetztjährigen Stifterversammlung dargelegt hatte, hatten wir uns im Jahre 2016 entschlossen, wegen des gestiegenen Risikos einer Abwicklung der HSH Nordbank unsere relativ hoch verzinslichen Anleihen der HSH zu verkaufen. Trotz des Verkaufs dieser hochverzinslichen Anlagen konnten wir im Jahre 2017 immer noch Kapitalerträge in Höhe von rund 10.500 Euro verbuchen. Das war nicht viel weniger als im Rekordjahr 2016. Dabei haben zwar auch Sonderfaktoren wie eine aus steuerlichen Gründen in das Jahr 2017 vorgezogene Ausschüttung eines Fonds eine Rolle gespielt. Aber auch ohne diesen Sondereffekt hätten wir noch knapp 10.000 Euro an Kapitalerträgen eingenommen. Insgesamt erzielten wir auf unser Anlagenportfolio noch eine Verzinsung von knapp 2,8 %. Die Rendite bei Fondsanteilen war dabei etwas höher als die bei festverzinslichen Wertpapieren.

Geändert hat sich die Zusammensetzung der Kapitalerträge. Zwar hatten auch 2017 noch die Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren das größte Gewicht. Ihr Anteil ist aber spürbar gesunken, während der Anteil der Kapitalerträge aus Fondsanteilen deutlich zugenommen hat. Das ist zum einen darauf zurückzuführen, dass der Altbestand an festverzinslichen Wertpapieren mit höheren Zinsen in unserem Portfolio sinkt, da diese Anlagen mehr und mehr zurückgezahlt werden. Neuanlagen in festverzinslichen Wertpapieren sind dagegen derzeit nur zu deutlich niedrigeren Zinsen möglich.

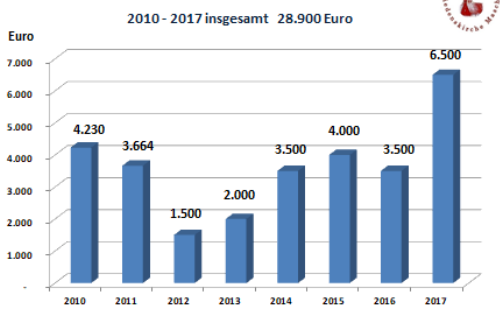
Zum Teil spiegeln die Veränderungen in der Zusammensetzung unserer Kapitalerträge aber auch Änderungen im Anlageverhalten wider. Wegen der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank sind mit festverzinslichen Wertpapieren schon seit einigen Jahren kaum noch Erträge zu erzielen. Wir befinden uns deshalb in einer Zwickmühle: Um unseren Auftrag als Stiftung - die finanzielle Unterstützung der kirchlichen Arbeit vor Ort - erfüllen zu können, müssen wir mit unseren Kapitalanlagen auskömmliche Erträge erzielen. Das ist aber nur möglich, wenn wir bei der Kapitalanlage zumindest teilweise ein etwas höheres Risiko eingehen.

Deshalb haben wir uns im Kuratorium dafür entschieden, einen

Teil der zur Wiederanlage anstehenden und der durch Zustiftungen neu zugeflossenen Mittel, in Fondsanteilen anzulegen. Anlagen in Fonds haben zwar den Nachteil, dass der Wert der Fondsanteile schwanken kann. Da wir aber unsere Anlagen langfristig halten wollen, spielen zwischenzeitliche Kursschwankungen für uns nur eine untergeordnete Rolle, zumal wir mit dem Anschaffungswert bilanzieren. Wir haben zudem darauf geachtet, dass wir das Risiko auf mehrere Schultern - sprich Fonds - verteilen und dass wir uns mit unseren Anlagen in dem von der Landeskirche und der Stiftungsaufsicht vorgegebenen Rahmen für Stiftungen bewegen.

Risikoarme festverzinsliche Wertpapiere machen mit 54 % immer noch mehr als die Hälfte unserer Anlagen aus. Auf Anteile an Mischfonds entfallen rund 30 %. 16 % sind im Kirchenkreisfonds angelegt, den ich auch als vergleichsweise risikoarm einstufen würde. Der restliche Teil des Stiftungsvermögens liegt auf Girokonten bei der Volksbank Lüneburger Heide und der Sparkasse Harburg-Buxtehude. Ein großer Teil dieser Gelder wird aber demnächst - zusammen mit Rückflüssen aus einer fälligen Anleihe - wieder angelegt.

Ausschüttungen an die Kirchengemeinde



Unsere Stiftung schüttet schon seit dem Jahre 2010 beachtliche Mittel an die Kirchengemeinde aus. Im vergangenen Jahr konnten wir der Kirchengemeinde 6.500 Euro zur Verfügung stellen. Darin enthalten ist allerdings ein Betrag von 500 Euro, der eigentlich schon 2016 fällig gewesen wäre. Der ausgeschüttete Betrag ist höher als in den Vorjahren. Das liegt auch daran, dass 2016 die Frist endete, in der nicht verausgabte Kapitalerträge in voller Höhe dem Kapitalstock zugeführt werden durften. Ein Teil der Erträge muss aber auch weiterhin zur Kapitalerhaltung zurückgelegt werden.

2017 haben wir wiederum Mittel für den Besuchsdienst und für die Gottesdienstarbeit bereitgestellt. Darüber hinaus haben wir erneut die Kirchenmusik unterstützt und Mittel für die Küsterarbeit bereitgestellt. Zudem hat sich die Stiftung an der Anschaffung eines Defibrillators für die Kirche beteiligt.

Auch in den kommenden Jahren dürften wir - bei eher konservativer Schätzung der Erlöse aus

unseren Fondsanteilen - Kapitalerträge in einer Größenordnung von etwa 9.000 Euro jährlich erzielen, so dass wir auch künftig die kirchliche Arbeit vor Ort tatkräftig unterstützen können. Das sind allerdings Bruttoerträge, von denen noch die anfallenden Kosten abgezogen werden müssen. Und für den Notfall haben wir ja auch noch einige Reserven in der Umschichtungsrücklage. Zudem hoffen wir natürlich auch auf weitere Zustiftungen, die wir ertragsbringend anlegen und damit die Einbußen durch niedrigere Zinsen zumindest teilweise kompensieren können.

Zum Abschluss meines Jahresrückblicks möchte ich Ihnen noch kurz die wichtigsten Eckpunkte des - allerdings noch vorläufigen - Jahresabschlusses 2017 vorstellen. Insgesamt hatten wir im vergangenen Jahr Einnahmen aus Zustiftungen und Kapitalerträgen in Höhe von 27.991 Euro. Dem standen Ausgaben in Höhe von 9.668 Euro gegenüber. Darin enthalten sind die Ausschüttungen an die Kirchengemeinde, die Kosten der Verwaltung unserer Vermögensanlagen, Versicherungsbeiträge und die Kosten für die Verwaltung der Stiftung.

Alles in allem erzielte unsere Stiftung im Jahre 2017 einen Einnahmenüberschuss von 18.323 Euro. Er setzt sich zusammen aus Zustiftungen in Höhe von 17.492 Euro und nicht veraus-

gabten Zinserträgen von 831 Euro, die der Kapitalerhaltungsrücklage und damit dem Stiftungskapital zugeführt wurden. Damit ergibt sich am Jahresende 2017 ein Stiftungsvermögen von 404.043 Euro.

Auch für das **Jahr 2018** hoffen wir natürlich auf viele weitere Zustiftungen und neue Zustifterinnen und Zustifter. Vielleicht bietet die neue Bonifizierungsrunde ja einen zusätzlichen Anreiz, unsere Stiftung finanziell zu bedenken. Unser Ziel ist es immer noch, bis Ende dieses Jahrzehnts ein Stiftungsvermögen von 500.000 Euro zu erreichen. Vielleicht gelingt uns das ja mit Hilfe der neuen Bonifizierungsrunde.

Größere Veranstaltungen sind für das Jahr 2018 noch nicht geplant. Ein wesentlicher Grund dafür liegt darin, dass Mitte 2018 die Amtszeit des derzeitigen Kuratoriums endet, und dass ein größerer Umbruch im Kuratorium abzusehen ist. So werde ich aus gesundheitlichen Gründen aus dem Kuratorium ausscheiden, und auch mein Stellvertreter Klaus Meier wird aufhören. Daneben werden noch einige weitere Kuratoriumsmitglieder nicht weiter machen.

Leider mussten wir, wie andere Stiftungen auch, feststellen, dass es gar nicht so einfach ist, Nachfolger zu finden, die bereit sind,

in das Kuratorium einzutreten und Verantwortung für die Stiftung zu übernehmen. Glücklicherweise ist, soweit es die Größe des Kuratoriums betrifft, unsere Satzung recht flexibel. Laut Satzung soll das Kuratorium mindestens 5, höchstens 9 Personen umfassen. Da wir eine rechtlich selbständige Stiftung sind, soll mindestens die Hälfte der Kuratoriumsmitglieder **nicht** dem Kirchenvorstand angehören.

Die Größe des Kuratoriums richte sich somit vorrangig danach, wie viele externe, nicht dem KV angehörende Mitglieder berufen werden können. Wir haben zwar einige engagierte Personen gefunden, die bereit sind, sich in das Kuratorium berufen zu lassen, so dass wohl die Mindestzahl von fünf Kuratoriumsmitgliedern zu erreichen sein wird. Es wäre aber schön, wenn sich noch einige weitere Personen finden lassen, die bereit sind im Kuratorium mitzuarbeiten, und es wäre auch schön, wenn es weibliche Bewerber gäbe. Falls also noch jemand Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit im Kuratorium unserer Stiftung hat, wenden Sie sich bitte an mich. Ich würde ich mich sehr darüber freuen.

Dr. Eckhardt Wohlers
Vorsitzender des Kuratoriums der
Stiftung Friedenskirche Maschen